

Leipziger  
Tageblatt



No. 57. Sonntags

den 26. Februar 1815.

Zur Geschichte der St. Thomaskirche zu Leipzig.

Nach der Wiederherstellung derselben und dem am 19ten Februar 1815, als am Sonntage Reminiscere, darin abgehaltenem ersten Gottesdienste.

(Fortsetzung.)

Bei der weitem Fortsetzung der Geschichte der Thomaskirche benutzen wir ebenfalls, um die Vergangenheit mit der Gegenwart zu vergleichen, vorzüglich auch die hinterlassenen Nachrichten Bogels, des eben so verständigen, als gründlichen und fleißigen Sammlers der Leipziger Annalen, und zwar denjenigen ersten Theil desselben, welcher auf damalige hohe Verordnung unter namentlicher Strafe in der Art fortzuschicken verboten wurde, als diese früheren Bogen abgefaßt und bereits schon abgedruckt waren. Dem spätern Enkel ist es allerdings unbegreiflich, weswegen ein solches Verbot erging, wenn derselbe nun diese, allen Verbots ungeachtet, doch ins Publikum gekommene 29 Bogen liest, — in dem dieß dient dieses doch schon aus der ältern Zeit zu einem neuen Beweis, daß der Wahrheit die

Thore, selbst durch Feuer und Schwert, offen stehen, und sie alle Fesseln zu zersprengen weiß, so hart man ihr auch solche anlegen mag. Das war sonst so; Napoleon hat es an solchen Verbotten nicht fehlen lassen, und die, so bey allem Firniß, womit sie sich selbst übertünchen, oder sich durch einfältige, elende, bestochene Helfershelfer übertünchen lassen, ihm ungefähr so gleich sind, wie ein jämmerlicher, wenn auch auf gleißendes Papier täuschen wollender Nachdruck dem Original, — werden es wenigstens nicht anders, wo nicht noch schlimmer machen. Dieß Bekenntniß, aus welcher Quelle folgende Nachrichten geschöpft sind, wird jeden Leser in den Standpunkt setzen, um zu wissen, wie er mit uns darat ist.

Bogel, welcher im J 1708 anfing, seine Annalen zu sammeln, erzählt: An der Morgen



wand, auf beyden Seiten der kleinen Orgel, wie auch Abendwärts auf beyden Seiten des Schülchor, sind über den besagten steinernen, viel höhere Emporkirchen ringerichtet, welche mit Gittern versehen, weiß angestrichen, verguldet und in die Felder biblische Geschichten — als: die Erschaffung der Welt, Adams Sündenfall, Isaaks Opferung, die Geschichte Jakobs etc. — gemalt sind. Zu den Emporkirchen ist zu rechnen das Schülchor, welches gegen Abend den steinernen Emporkirchen gleich gebauet, gewölbt und von außen gleichfalls mit guldnen Inskriften verziert ist. Auf demselben sind auf beyden Seiten in der Höhe zwey Emporkirchen, eine für die Stadtpfeifer und die andere für die Kunstgeiger, Anno 1632 im März, jede von zehn Ständen, erbauet worden, an welchen auswendig gegen Morgen die Geschichte von Cains Opfer und begangenem Brudermord gemahlt standen. Unter dem Glockenthurme sind auch zwey Emporkirchen, wovon die eine im J. 1617 Hr. Bürgermeister Wölfel, steinern, und die andere hölzern weiß angestrichene und verguldet, D. Welsch erbauen lassen. Auf dem Schülchor befindet sich die große Orgel, welche, wie bereits schon erwähnt wurde, im J. 1525 aus dem Kloster zur Eiche hieher versetzt worden war. Besagter Orgel gegenüber steht über dem Altarchor, benebst einer Emporkirche, an der Morgenwand, die kleine Orgel, welche bey hohen Festen geschlagen und musiziert wird. Der Altar, welcher zur Ehre des Apostels Thomas, Johannis des Evangelisten und des Bischofs zu Hippo 1355 erbauet wurde, und, nebst noch andern fünf Altären, im hohen Chor stand, war hölzern, mit Bildhauerarbeit reichlich versehen,

und konnte auf zweyerley Arten dergestalt verwandelt werden, daß, wenn die Blendflügel zugemacht wurden man dann die 4 Evangelisten in Lebensgröße als Gemälde sah; wurden aber diese Blendflügel gedffnet, so zeigte sich in dem untersten Felde das Begräbniß Christi, in dem mittlern, wie Christus Leichnam von seinen Anhängern männlichen und weiblichen Geschlechts gesalbt wurde. Auf dem Flügel gegen Mittag stand die Geißelung Christi; auf dem gegenseitigen Flügel aber eine weibliche Figur mit nach dem Himmel ausgebreiteten Armen, ihr zur linken Seite eine knieende Mannsperson, Thomas darstellend. Um den Altar her an der Kirchenwand standen mehrere Gemälde, deren Gegenstände aus der biblischen Geschichte entnommen waren.

Dieser, wie die übrigen Altäre, wichen sodann, als die Kirchen, Verbesserung eintrat, und die Einrichtung der Kirchen nach den angenommenen Grundsätzen derselben getroffen wurde.

Die Fortsetzung folgt.

Fleischtaxe, vom 25. Februar 1815.

Stadtfleischer.

Rindfleisch	3 gr. 4 pf.	bis	3 gr. 6 pf.
Schöpfenfleisch	3 = 3 =	=	3 = 6 =
Kalbfleisch	2 = 2 =	=	2 = 3 =
Schweinefleisch	— = — =	=	3 = 6 =

Landfleischer.

Rindfleisch	2 gr. 6 pf.	bis	3 gr. 5 pf.
Schöpfenfleisch	2 = 3 =	=	3 = 5 =
Kalbfleisch	1 = 10 =	=	2 = 2 =
Schweinefleisch	— = — =	=	3 = 6 =



Vom 18. bis zum 24. Februar 1815 sind begraben worden:

S o n n a b e n d s.

Ein Mädchen 4½ J. Gottlieb Heinrich Böttchers, Handarb. hinterl. Tochter, auf der Hintergasse.

Ein unehel. Knabe 4 T. Joh. Marien Sperlingin Sohn, aus Volkmarzdorf, im Hebammen-Institut.

S o n n t a g s.

Ein Mann 63 J. Joh. Gottlieb Diebe, Zimmergeselle, auf der Gerbergasse.

Ein Knabe 33 W. Mstr. Christ. Samuel Keitels, Bürg. und Gelbgießers Sohn, in der Johannis-Vorstadt.

M o n t a g s.

Ein Knabe 1¼ J. Mstr. Joh. Heinr. Schmidts, Bürgers und Schneiders Sohn, in der Fleischergasse.

D i e n s t a g s.

Ein Mädch. 6 J. Mstr. Joh. Friedr. Merkers, Bürg. und Seilers hinterl. Tochter, welche am 18. d. Mon. Nachmittags in einem verfallenen und verdeckten Brunnen ertrunken ist, in der Petersstraße.

Ein unehel. Mädch. ¾ J. Mar. Soph. Königin Tochter, Dienstmagd, am Ransstädter Steinwege.

M i t t w o c h s.

Eine led. Mannspers. 25 J. Gottfr. Benj. Plarr, der Buchdruckerk. Vefl., aus Dresden gebürtig, im Jakobspital.

Ein Mädch. 6 T. Mstr. Joh. Gottlob Häblers, Bürgers und Schuhmachers Tochter, im Brühl.

Ein unehel. Mädch. 6 W. Johannem Sophien Schildin Tochter, Dienstmagd, auf der Sandgasse.

Ein unehel. Kn. 3 W. Joh. Ros. Kreuzgerin Sohn, Dienstmagd, ebendas.

D o n n e r s t a g s.

Eine Jungf. 49 J. Marte Sophie Schindlerin, Einwohnerin, an den Schlachthöfen.

Ein Jüngling 16 J. Andreas Berger, Bäckerlehrling, aus Schmatzroda bey Eisenberg, im Jakobspital.

Ein Knabe 8 T. Carl Friedr. Knackens, der Buchdruckerk. Vefl. Sohn, auf der Neurgasse.

Ein unehel. Mädch. 3 W. Joh. Rosinen Weißin Tochter, aus Hohenprießnitz, auf der Sandgasse.



